

Mit Eröffnungsfeier und Medaillen

KINDEROLYMPIADE Grundschüler aus Frei-Laubersheim, Fürfeld und Hackenheim messen sich am Felseneck

Von Heidi Sturm

HACKENHEIM. Das Sportgelände am Felseneck hatte sich in ein Olympisches Dorf verwandelt, in dem 210 kleine Athleten mit Trainern und Schlachtenbummlern voller Erwartungsfreude den aufregenden Spielen entgegenfieberten. Die Kinderolympiade als gemeinsames Sportfest der Grundschulen Frei-Laubersheim, Fürfeld und Hackenheim war der krönende Abschluss der bewegenden Projektwoche an den Schulen unter dem Motto „Olympia ruft – mach mit“.

So heißt auch das bundesweite Bewegungs- und Lernprogramm, mit dem die Deutsche Olympische Akademie und der Verein Symbioun als Partner für Gesundheitsförderung und Prävention den olympischen Geist an Schulen zum Leben erwecken und die Wertevermittlung durch Sport fördern möchten. Dabei werden respektvolles und faires Miteinander sowie die Bereitschaft zur Anstrengung im Unterricht oder in Workshops umgesetzt.

In zahlreichen Projekten hatten sich die Kinder fächerübergreifend mit dem Thema Olympia von der Antike bis heute beschäftigt. „Sie wissen jetzt, dass es heute keine Wagenrennen mehr gibt und man 2020 mit Skateboarding Medaillen gewinnen kann“, erläuterte die Frei-Laubersheimer Schulleiterin Anne Schweitzer. Die Kinder lernten auch die Bedeutung der olympischen Ringe und wussten so gut Bescheid, dass einem Steppe sofort auffiel, dass die Ehrengäste bei einem „offiziellen Bild“ die Fahne erst einmal falsch herum gehalten hatten. Mit Begeisterung und Kreativität hatten sich die Jungen und Mädchen ihre eigenen „Olym-



Gleich drei Olympioniken waren bei der Kinderolympiade dabei: Skeleton-Pilotin Tina Herrmann mit Guido Kratschmer (links) und Karl-Heinz Helbing, die 1976 in Montreal starteten und beide auf dem Treppchen landeten.

Foto: Heidi Sturm

pia-Shirts“ gestaltet, darauf zu sehen: die fünf Ringe, die Namen der kleinen Sportler und der Nationen, die schul- und altersübergreifend ausgelost worden waren. Auch die 18 verschiedenen Länder-Fähnchen, mit denen beim sportlichen Abschlussfest fröhlich gewinkt wurde, waren selbst gestaltet.

Ein besonderes Erlebnis war die kleine Eröffnungsfeier, bei der sich die Athleten mit ihren Länderfahnen aufrehten und nach dem lustigen Schullied von Rolf Zuckowski ihre eigene umgetextete Hymne sangen:

„Heute gibt es kein Diktat, wir feiern heut' Olympia...“ Nach dem Entzünden des Feuers und

”

Heute gibt es kein Diktat, wir feiern heut' Olympia...

Anfang der eigens kreierten Wettkampf-Hymne

einer lustigen Aufwärmübung, bei der alle Lehrkräfte lustig auf der Stelle galoppierend ein Pfer-

derennen absolvierten, ging es zum „Siebenkampf“ mit so lustigen Stationen wie Säckchen-Zielwurf und Sackhüpfen, Zonenweitsprung und Gewichtheben mit Wasserflaschen. Für alle Sportler gab es Medaillen und eine große Siegerehrung, bei der jeweils die siegreichen Länder der einzelnen Disziplinen gewürdigt wurden.

Als besonderes Highlight waren auch zwei echte Olympioniken eingeladen. Zehnkämpfer Guido Kratschmer, der 1976 in Montreal Silber gewonnen hatte, stand gerne für Interviews

bereit. Zudem zeigte Tina Herrmann, die in Pyeongchang Fünfte im Skeleton geworden war, wie ihr Sportgerät funktioniert. Da staunten die Kinder mächtig über die mutige Frau, die mit dem Kopf voraus und mit dem Gesicht nur wenige Zentimeter über dem Boden einen Eiskanal hinunter rast – und das mit bis zu 145 Stundenkilometern. „Schneller als mit dem Auto auf der Autobahn“, waren die kleinen Fans ganz baff. Ein paar trauten sich aber tatsächlich, mit dem „Skeleton auf Rädern“ einen Start hinzulegen.